



WINTERUNIVERSIADE HARBIN 2009

SCHLUSSBERICHT

Fazit des Delegationsleiters

Überzeugender Schweizer Auftritt in der Kälte

Harbin, eine Stadt im Nordosten Chinas, rund 1200 Kilometer von Peking entfernt, empfängt 44 Delegationen aus aller Welt zur 24. Winter-Universiade. Die Schweizer Farben werden durch 60 Athletinnen und Athleten und 25 Officials vertreten.

Ein rauer Wind bläst uns ins Gesicht; an Temperaturen weit unter Null Grad haben wir uns zu gewöhnen. Helferinnen und Helfer soweit das Auge reicht, eingekleidet in grüne, rote oder blaue Jacken stehen uns als «Volunteers» zur Seite. Mit langsam gesprochenen Worten englisch oder auch deutsch kommen wir Schritt für Schritt voran. Beeindruckt sind wir von der Vielzahl von Sicherheits- und Militärpersonal, das uns rund um die Uhr wachsam im Auge behält und kontrolliert. Die chinesischen Organisatoren zeigen ein hohes Engagement und schaffen bei Temperaturen weit unter Null für die Sportwettkämpfe optimale Rahmenbedingungen. «Ni hau, ni hau» hüben und drüben, viele lächelnde Helferinnen und Helfer grüssen freundlich.



Head-Attaché Lin - ein wichtiger & sicherer Wert!

So werden eher komplizierte Organisationsabläufe gerne verziehen.

Drei Wettkampfstandorte – drei selbstständige Organisationseinheiten

Bedingt durch die bis zu 200 Kilometer auseinanderliegenden drei Wettkampfstandorte mit eigenem Athletendorf war die Delegation Schweiz aufgeteilt und operierte in drei selbstständigen Organisationseinheiten. Dies stellte insbesondere für das kleine Medical Team mit nur einem Arzt und für das zweiköpfige Medienteam hohe Anforderungen, mussten doch immer alle drei Standorte im Auge behalten werden. Glimpflich verlief der schwere Sturz unseres Freestyle-Skiprings Jan Peter, der seinen akrobatischen Flug ohne Ski ausführte, da er diese beim Anlauf verlor.



Keine(r) zu klein, ein Schweizerfan zu sein.

Die Reiseorganisation nach China war anspruchsvoll und wurde durch die Geschäftsstelle des Schweizer Hochschulsport-Verbandes kompetent unterstützt. Die Aufteilung der Gesamtdellegation in insgesamt elf Reisegruppen, die entsprechend ihrer Wettkampfeinsätze an- und auch wieder abreisten, forderte Kraft, mussten doch für jede Gruppe das Abholen am Flughafen, die Akkreditierung und Zimmerorganisation bis hin zur Abreise separat organisiert werden.

Wertvoll für die Delegationsleitung Schweiz war die Anwesenheit der zwei Schweizer FISU-Delegierten Leonz Eder und Roger Roth, die durch ihre Funktionen Einsicht und Einfluss in die Gesamtorganisation hatten und dem Schweizer Team auch durch persönliche Verbindungen immer wieder hilfreiche Unterstützung leisteten. Geehrt hat uns auch der Besuch des Verbandspräsidenten des SHSV, Andreas Csonka, der die Delegation einige Tage besuchte. Viel Lob erhielt das kleine Medienteam, das mit hohem Engagement täglich aktuelle Newsletter verfasste und die Ereignisse der Winteruniversiade 2009 über das Internet an viele Adressaten aussandte.

Harbin war eine Reise wert

Weit oben in der Mandschurei haben unsere Athletinnen und Athleten ein-



Der Einmarsch der Schweizer Delegation bei der Eröffnungszeremonie in Harbin.

drückliche Leistungen erbracht und insbesondere in den alpinen Skidisziplinen sehr erfolgreich zum Medaillensegen unserer Delegation beigetragen. Neben den viel bejubelten 14 Medaillengewinnerinnen und -gewinnern gab es aber auch weitere Athletinnen und Athleten, die überzeugten und beachtenswerte Diplomränge erkämpften. Daneben gab es aber in unseren Reihen auch enttäuschte Gesichter von Sportlerinnen und Sportlern, die die erwarteten Leistungen klar nicht erbringen konnten.

Der Erfolg hat viele Väter, und so danken wir allen, die in der Ausbildung und Förderung unserer Athletinnen und Athleten wichtige Beiträge geleistet haben. Insbesondere sind dies die

Sportverbände mit ihren Trainerinnen und Trainern, allen voran Swiss Ski und der Schweizerische Akademische Skiclub, aber auch Swiss Curling und der Schweizer Eislauf-Verband. Ebenso danken wir Swiss Olympic für die Unterstützung und die wertvollen persönlichen Tipps für den Umgang in der chinesischen Organisationskultur. Harbin war für alle ein eindrückliches Erlebnis in einer etwas anderen, fernen Welt.

Unsere Delegation hinterliess im internationalen «Sport universitaire» und bei der chinesischen Bevölkerung einen überzeugenden Auftritt und zeigte – unserem Mission Statement folgend: «La Suisse existe!» ERICH HANSELMANN

official sponsors

CREDIT SUISSE

H₂O

SWISS
Swiss International Air Lines

event partner

swiss olympic association COOL & CLEAN

BEF

member of

swiss olympic association

INTERNATIONAL UNIVERSITY SPORTS

«Sehr positive» Gesamtbilanz

Nach den mageren Resultaten in Turin 2007 war die Zielsetzung für Harbin 2009 klar: Wir mussten wieder zu den früheren Erfolgen zurückkehren. Allerdings war auch bald klar, dass mit der weit entfernten Destination Harbin ein «schnelles Vorbeigehen» an die Universiade nicht möglich war und deshalb auch auf WC und EC Athleten verzichtet werden muss. Zudem mussten wir auch dieses Mal sehr früh selektionieren und hatten dabei wenig aktuelle Resultate der Athleten. Unklar war auch, wie hochkarätig das Teilnehmerfeld in China sein wird. Mit einer eher strengeren Selektion gegenüber 2007 und einer eher zurückhaltenden Prognose bezüglich Medaillen und Diplome machten wir, was möglich war. Ich träumte aber nie davon, dass wir mit 14 Medaillen, 10 Diplomen, einem 5. Nationenrang und dem besten Resultat, das je durch ein Schweizer Team an einer Universiade erreicht wurde, nach Hause zurückkehren würden.

Verantwortlich für diesen grossen Erfolg war das überaus starke Ski Alpin Team unter der neuen Leitung von Jörg Spörri und Werner Lüthi. Den beiden gelang es, vom ersten Tag an mit den ersten Medaillengewinnern eine ungeheure Dynamik ins Team zu bringen, so dass einzelne Athleten über sich herauswachsen konnten und andere mitzuziehen vermochten.

Hohe Erwartungen hatte Daniela Meuli im Snowboard. Die Konkurrenz vor Ort war aber einiges stärker als erwartet, zudem waren die universiadeberechtigten Spitzenathleten in der Zeit der Universiade im Weltcup engagiert.

Unter der Leitung von Alex Walpen erbrachte das Nordisch Team eine unterschiedliche Leistung. Alle Herren blieben unter den Erwartungen. Hingegen übertraf Bettina Gruber mit der Sprint-Silbermedaille und ihrem Diplom in der Verfolgung die Erwartungen. Der Nordisch Kombinierer Felix Kläsi hat mit seinem Diplomrang klar die Selektionsbestätigung geschafft, lei-

der stand das Glück des Windes aber nicht auf Felix' Seite.

Glück im Unglück hatte Jan Peter (Freestyle Aerial), der unmittelbar vor dem Wettkampf sehr schwer stürzte, schließlich aber mit relativ geringfügigen Verletzungen davon kam.

Das Curling Herren Team hat mit seinem 5. Rang das Ziel knapp verpasst. Das Turnier war mit drei Weltklassesteams auf sehr hohem Niveau. Gegenüber den besten Mannschaften spielte das Schweizer Team nicht konstant. Die sehr professionelle Arbeit des Teams mit seinem Coach während der gesamten Wettkampfzeit überzeugte mich sehr.



Erfolgsverwöhnt: Die Schweiz, auf Händen getragen.

Im Eisschnelllauf liegen beide Athleten mit ihren Rängen weit hinter den geforderten Resultaten.

Im Eiskunstlauf erreichte Jamal Othman mit dem enttäuschenden Rang (21.) sein Ziel klar nicht. Ein Grund - aber nicht der einzige - sind sicher die bis am Vorabend verschollenen Eislaufschuhe. Nicole Graf hat trotz leicht angeschlagener Gesundheit ihr Leistungsziel erreicht.

Das Starlight SYS Team erreichte mit dem 5. Rang zwar ein Diplom, hatte aber nie eine Chance, sich im ersten Rangdrittel zu platzieren.

Selektionskriterien überdenken

Auch mit diesem sehr positiven Gesamtergebnis muss ich feststellen, dass wir in einzelnen Sportarten die künftigen Selektionskriterien überdenken werden müssen.

Allen Disziplinenchefs und Coaches, aber auch meinen Kollegen in der Delegationsleitung danke ich für ihr ehrenamtliches Engagement und die gute, nicht immer einfache Zusammenarbeit und freue mich bereits heute auf Erzurum 2011. **FREDI SCHNEIDER**



Viel Grund zum Feiern: «Hall of Fame» in Yabuli.

Medizinische Betreuung: Gesund und leistungsfähig in China - ...

Gesund & erfolgreich wieder daheim!

Der «worst case» ist eingetreten: In Yabuli ist ein Schweizer Athlet gestürzt und hat sich so schwer verletzt, dass unser Physiotherapeut Patrick Marti nach der Erstversorgung mich als Mannschaftsarzt anfordern muss. Mit dem Medical Auto wäre die Strecke in wenigen Minuten zu managen. Nur, wo ist der Übersetzer/Driver, ohne den in China gar nichts läuft? Abgemachter Notfalltreffpunkt mit ihm ist die Talstation der Sesselbahn. Warum nur macht er gerade eine Gondelfahrt? Talstation, Notfall-Treffpunkt, Bergstation: Das gehört alles zum Bergbahnkomplex. Ergo ist es egal, ob ich auf dem Berg oben oder im Tal unten bin - nach chinesischer Denkstruktur. Dass dazwischen 20 zusätzliche, für den Notfall wichtige Minuten liegen, scheint in China keine Rolle zu spielen.

Bei der Medical-Vorbereitung auf die WU Harbin 09 sind wir von ganz speziellen Rahmenbedingungen ausgegangen:

1. Ab Abflug in Zürich materiell (Fachmaterial, Kommunikation, Mobilität) und personell so weit wie möglich autark.
2. Völlig andere Denkweise unserer Gastgeber, auf die wir doch bezüglich Logistik (z.B. Bergung von der Piste), Diagnostik (z.B. Röntgen) etc. stark angewiesen sind.
3. Knapp 100 Schweizer verstreut über drei Wettkampf-Orte mit, je nach Witterung, Autodistanzen zwischen drei Stunden und völliger Abgeschnittenheit.

Ein Jahr vor der Universiade haben wir Medikamentensortimente, basierend auf der Erfahrung von Einsätzen auf allen fünf Kontinenten, spezifisch für China reevaluiert, Spezialärzte angefragt. Minutiös haben wir alles aufgelistet und der chinesischen Behörde eingereicht. Das Zusatzmaterial reicht vom Tape über Schienen bis zum Defibrillator (ein chinesischer Defi schwatzt auch auf chinesisches). Pro Wettkampf-Ort ist ein erfahrener Physiotherapeut im Einsatz. In Harbin:

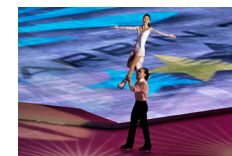
Friederike Schröder, in Maoershan: Brigitte Petrucci, in Yabuli: Patrick Marti. Basierend auf internationalem Netzwerk ist auch in kurzer Zeit an jedem Ort ein Arzt verfügbar. Mein Hauptstandort ist Yabuli.

Rund 12 Stunden täglich sind alle vom Medical Team am Wettkampf-Ort oder im Therapieraum aktiv gewesen. Über 180 Behandlungen sind durchgeführt worden, und ca. 55 mal bin ich als Arzt konsultiert worden. In Harbin und Yabuli ist es leider zu schweren medizinischen Ereignissen gekommen, welche dank engagiertem Einsatz aller Beteiligten so abgelaufen sind, dass daraus keine Langzeitfolgen resultieren.

Das ganze Team gesund zurück in der Schweiz zu wissen, hat für das Medical Team höchste Priorität gehabt: «Ziel erreicht!» **WALTER FREY**



Glück im Unglück dank perfekter medizinischer Betreuung: Jan Peter mit Teamarzt Walter O. Frey.



Feinste Unterhaltung an der Eröffnungszereemonie.



Besuch im Ice-World: SHSV Präsident Andreas Csonka und HoD Erich Hanselmann.



Spektakuläre Schlusszeremonie.



Professionelle medizinische Versorgung vor Ort: Patrick Marti.



Friederike Schröder hilft unterstützend mit beim Warm up.



Fachmännisch erstelltes Kinesio-Tape für Clemens Bolli.

Drei Standorte - drei Herausforderungen

Harbin

Die Grossstadt Harbin war die Host-City mit dem Führungszentrum der Gesamtorganisation an der Heilongjiang Universität. Hier war auch das «Athletendorf» in zwei Hochhäusern eingebettet. Wir lebten im Gebäude 29 im 13. Stock. Die Fensterfassade hoch oben war bald mit Schweizerfahnen beflaggt.

Die Studentenzimmer waren relativ eng, aber sauber und freundlich. Das Leben an der Universität mit 33'000 Studierenden war angenehm. Eine eigentliche Universiade Stimmung kam aber nur zögernd auf. Das Essen in der Universitätskantine war eher chinesisch orientiert. Immerhin gab es während einigen Tagen auch «neuseeländische Bütterli», und ganz hinten fand sich ein bescheidener Nestlé-Caféautomat, wo man sich doch an Kaffee erinnern konnte.

Die Transportorganisation zu den verschiedenen Eishallen, die - in der Stadt verstreut - mit etwa 20-30 Minuten Anfahrtszeit zu erreichen waren, funktionierte nach Startschwierigkeiten recht gut. Die Eröffnungs- und Schlussfeier in der Exhibition Hall waren eindrucksvolle Erlebnisse. **ERICH HANSELMANN**

Yabuli

Es war für mich bereits im Vorfeld eine grosse Ehre, dass ich als Standortchef

der Alpinen und Nordischen in Yabuli amten durfte. Zudem war in Yabuli auch das Media Team und das Medical Team einquartiert. Bei der Rekognoszierung stellte ich fest, dass die Chinesen einerseits wenig Ahnung davon hatten, was an einem solchen alpinen Austragungsort alles benötigt wird, andererseits sehr gewillt waren, sich das Knowhow zu erarbeiten.

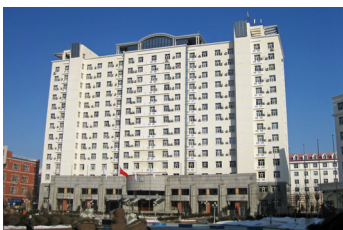
Ich bin mich gewohnt, dass es bei jeder Universiade 2-3 Tage Anlauf für die Gesamtorganisation braucht. In Yabuli dauert es aber doch einiges länger, bis (fast) alles klappte. Viel Versprochenes blieben uns die Organisatoren lange schuldig. Viele organisatorische Mängel hätten aus meiner Sicht durch die Kontrollkommission der FISU vorgängig entdeckt und korrigiert werden müssen. Dank klaren Interventionen der FISU vor Ort (Leonz Eder) wurden dann doch einige Mängel behoben. Insgesamt war ich aber gut auf diese Situation vorbereitet und hatte mir im Vorfeld auch schon überlegt, was man bei einem allfälligen Medaillengewinn an Festlichkeit organisieren sollte. Dass diese «Partyorganisation» schliesslich fast zu jedem Tagesprogramm gehörte, hätte ich aber nicht zu träumen gewagt!

Die Unterbringung in einem sehr schönen Hotel war fast luxuriös, dafür fehlten

Arbeitsräume mit Internetanschlüssen. Das Essen war gut, aber es brauchte Tage, bis genügend Getränke zur Verfügung standen. Dank internationaler Hilfe (Karl Frehsner – Ski alpin) waren die eigentlichen Wettkampfstätten gut bis sehr gut. Klar war, dass wir durch die Hundertschaften von Soldaten gut geschützt waren, unklar war hingegen, woher die Bedrohungen in dieser abgelegenen Gegend herkommen könnten. Schade war, dass die neuerstellte/verlängerte Eisenbahnlinie nach Yabuli nicht so betrieben wurde, dass man diese für die Reise nach Harbin hätte nutzen können. Die Temperaturen lagen immer zwischen -10 und -20 Grad Celsius, dazu kam vor allem in der ersten Woche starker Wind, so dass es für Athleten und Officials gelegentlich unerträglich kalt war. **FREDI SCHNEIDER**

Maoershan

In Maoershan fanden die Snowboardwettkämpfe statt. Den sieben Schweizer AthletInnen wurde ein dreiköpfiges Official Team zur Seite gestellt, welches sowohl die Funktionen als Standortchefin, Chefcoach und Physiotherapeutin übernahm, als auch als Trainer die AthletInnen auf der Piste und als «Hobby-Journalisten» das Medienteam bestens unterstützte. **DANIELA ERNI**



Unterkunft in Harbin: Heilongjiang University Campus.



Yabuli: Int. Convention & Exhibition Hotelkomplex.



Das Athletenvillage in Maoershan.

Medien: Grosses Interesse, gute Resonanz und...

Wertvolle SHSV-Eigenwerbung

Nach einer kurzfristigen Medienchef-Rochade galt es, den Medienbereich innert drei Wochen zu organisieren.

Dank guter Mitarbeit mit dem SHSV-Webmasterteam konnte innert Kürze eine Internet-Subplattform realisiert werden, über die nebst normalen Info-Updates neu auch der Newsletterversand erfolgte und die Möglichkeit zum Newsletter-Download bestand.

Der Entscheid, eine Media-Clipping Übermittlungsfirma zu engagieren, war wichtig und richtig - leider funktionierte die Zusammenarbeit nicht optimal - die Clippingmeldungen erfolgten lückenhaft und oftmals sehr spät.

Die Arbeitsbedingungen vor Ort waren prekär und nur dank Goodwill eines FISU Medienmitarbeiters möglich, welcher der Schweiz im FISU-Office - dem einzigen Ort im Village mit Speed-Internetleitung - zwei Arbeitsplätze besorgte.

Die Medienproduktion 2009 umfasste:

- 2 SF DRS Berichte (Sport Aktuell)
- 3 Videoproduktionen (worldnews.tv)
- 12 Radioproduktionen
- Über 100 Printpressemeldungen
- 13 Newsletter (Verteilerzahl: ca. 800)
- Tägliche SI-Resultatmeldungen
- Blog- und Infotexte auf diversen Inter-

netseiten (Swiss Ski, Studisurf.ch, CS etc.)

- DVD mit rund 4GB Fotomaterial + Diashow (ca. 8 min.)

Die Newsletterproduktion mittels vorkleiertem Grundraster war eine «goldrichtige» Massnahme, sorgte für eine konstante und professionelle Erscheinung und vereinfachte die «Abfüllarbeit» enorm.

Bei der Foto-Qualität mussten Abstriche in Kauf genommen werden - aufgrund der «Minibesetzung» im Mediateam war es unmöglich, die vielen parallel stattfindenden Schweizer Wettkämpfe im Umkreis von ca. 300km sauber abzudecken. Daher waren wir auf die Mithilfe aller Teammitglieder angewiesen, um die WU09 «bildtechnisch» einigermaßen lückenlos abzudecken.

Super war die Zusammenarbeit mit der Sportinformation (B. Haueter), mit SF DRS (W. Luethy) und dem vor Ort «eingespannten» Videoteam (D. Rittelmann), die uns die bewegten Bilder vor Ort erstellten. Ebenfalls genial war der Einsatz vom Schweizer Medienmitarbeiter Roland Eggspühler: Die erneut grosse Präsenz in den Printmedien und im Radio zeigten seinen Einsatz und Erfolg deutlich. Perfekt unterstützt wurden wir auch im Bereich der Französisch-Texte Übersetzungen (B. Zosso).

Im Hinblick auf die WU2011 ist deutlich aufgezeigt worden, dass ein zweiköpfiges Mediateam für eine Medienarbeit im obigen Umfang klar zu klein ist: Das Arbeitspensum wurde enorm intensiv, was zu vermeidbaren Qualitäts-Abstrichen und Flüchtigkeitsfehlern führte. **DANIELA ERNI**



Das Yabuli Attaché-Team: Xu, Penny, Yfei und Kevin.



In Harbin unterstützend dabei: Attaché Lee mit Curling Coach Martin Zürcher.



Die «fleissige Biene»: Maorshan Attaché Jianing mit Snowboarderin Tamara Bardy.



Gefragte Schweizer AthletInnen bei den chinesischen Medien.



Dimitri Cuče beim Radio-Interview mit Roland Eggspühler.



Das Media- & HoD Büro in Yabuli.



Die Schweizer Medaillengewinner im Fokus.



RESULTATE
09

FREESTYLE SKIING



SKI CROSS

03. EICHER Manuel
16. KUSY Daniel

EISKUNSTLAUF



FREE & SHORT DAMEN

16. GRAF Nicole

FREE & SHORT HERREN

21. OTHMAN Jamal

SYNCHRONIZED SKATING 5. Rang



TEAM SCHWEIZ: AMMAN Corinna, BAUMANN Melanie, BORSINGER Isabel, ESTES Jennifer, GRAEUB Franziska, GRAUWILER Julia, KERN Olivia, KERN Ramona, LANGENEGGER Aline, LOCHER Fabienne, LUESCHER Janina, LUESSI Eliane, LUESSI Luzia, MARKENDORF Susanne, MEIER Fabienne, NEUHAUS Itza, TRAFELET Michelle, WAEFLER Nadja.

SNOWBOARD



CROSS HERREN

03. BOLLI Clemens
20. GLATTHARD Simon

CROSS DAMEN

19. BARDY Tamara

PGS HERREN

12. VAN WIJNKOOP David
30. GLATTHARD Simon

PGS DAMEN

18. SAUSER Seline
21. BARDY Tamara

HALF PIPE HERREN

19. PFIFFNER Pascal
20. EGGEL Alexander
26. BOLLI Clemens
28. GLATTHARD Simon

BIG AIR HERREN

7. EGGEL Alexander
16. PFIFFNER Pascal

CURLING 5. Rang



- Schweiz - Suedkorea 3:4
Schweiz - Finnland 8:3
Schweiz - USA 7:6
Schweiz - China 5:9
Schweiz - Kanada 9:4
Schweiz - Schweden 7:6
Schweiz - Norwegen 4:5
Schweiz - Japan 8:5
Schweiz - Grossbritannien 8:5
Schweiz - China 3:5 (Tie Break)

TEAM SCHWEIZ: ATTINGER Felix, HESS Pascal (Skip), HESS Yves, MEISTER Florian, ZUERER Florian.

LANGLAUF



10 KM HERREN

42. HEER Piet
47. HEER Joel
DNF FURRER Philip

SPRINT HERREN

12. KINDSCHI Joeri
34. FURRER Philip
53. HEER Piet
69. KLAESI Felix

DOPPELVERFOLGUNG

- HERREN (7.5 KM / 7.5 KM)
61. FURRER Philip

STAFFEL HERREN (4x10KM)

11. SCHWEIZ:
KINDSCHI Joeri
FURRER Philip
HEER Piet
HEER Joel

30 KM HERREN

38. KINDSCHI Joeri
48. FURRER Philip
53. HEER Piet

5 KM DAMEN

31. HUEBERLI Muriel
39. IMOBERDORF Rahel

SPRINT DAMEN

2. GRUBER Bettina
9. VAN DER GRAAFF Laurien
12. GREDIG Sandra
33. IMOBERDORF Rahel

DOPPELVERFOLGUNG

- DAMEN (5.0 KM / 5.0 KM)
4. GRUBER Bettina
19. HUEBERLI Muriel
21. IMOBERDORF Rahel
35. GREDIG Sandra
41. VAN DER GRAAFF Laurien

STAFFEL DAMEN (3x5KM)

05. SCHWEIZ:
GRUBER Bettina
IMOBERDORF Rahel
HUEBERLI Muriel

15 KM DAMEN

23. HUEBERLI Muriel
32. IMOBERDORF Rahel
39. GREDIG Sandra
43. VAN DER GRAAFF Laurien

EISSCHNELLAUF



5000m HERREN

20. CAFLISCH Jan

1500m HERREN

31. CAFLISCH Jan
33. LITSCHER Reto

1000m HERREN

31. LITSCHER Reto

SKI ALPIN



ABFAHRT HERREN

01. BONER Sandro
03. BONER Christoph
17. BLAESI Aron
26. BONER Patrick

SUPER-G HERREN

01. BONER Sandro
03. BONER Christoph
21. BONER Patrick
28. BLAESI Aron

RIESENSLALOM HERREN

01. CUCHE Dimitri
06. BONER Sandro
11. ZUMBRUNN Thomas
16. BONER Christoph
31. FAESSLER Manuel
36. BONER Patrick

SLALOM HERREN

01. CUCHE Dimitri
05. BONER Sandro
13. ZUMBRUNN Thomas
DNF BLAESI Aron
DNF BONER Patrick
DNF FAESSLER Manuel

KOMBINATION HERREN

01. BONER Sandro
10. BONER Christoph
24. BONER Patrick

ABFAHRT DAMEN

01. WOLF Tamara
02. KUENG Mirena
20. CORNAZ Nathalia

SUPER-G DAMEN

01. WOLF Tamara
09. VOLKEN Eliane
15. SPICHTIG Daniela
29. CORNAZ Natalia
31. CANDRIAN Simona
DNF KUENG Mirena

RIESENSLALOM DAMEN

07. WOLF Tamara
11. KUENG Mirena
29. CANDRIAN Simona
33. SPICHTIG Daniela
DNF VOLKEN Eliane

SLALOM DAMEN

02. VOLKEN Eliane
15. KUENG Mirena
17. CANDRIAN Simona
23. CORNAZ Nathalia
26. SPICHTIG Daniela
DNF WOLF Tamara

KOMBINATION DAMEN

08. WOLF Tamara
14. KUENG Mirena
21. CORNAZ Nathalia
22. SPICHTIG Daniela

NORD. KOMBINATION / SKISPRINGEN



- INDIVIDUELL 90K / 10 KM**
MASSENSTART 90K / 10KM
SPEZIALSPRINGEN 125K

09. KLAESI Felix
06. KLAESI Felix
21. KLAESI Felix

瑞士组 SCHLUSSBERICHT



«Mehrfach-Goldkinder» Dimitri Cuche, Tamara Wolf & Sandro Boner.



5 Medaillen zum Auftakt: Christoph Boner, Tamara Wolf, Sandro Boner, Mirena Küng, Manuel Eicher.



«Silbergirls» Bettina Gruber & Eliane Volken, Snowboard-Bronze für Clemens Bolli.

official sponsors



event partner



member of



Ski Alpin

Erfolg am «Zhangguangcai Mountain» (= «Schweizer Berg»)

Kann man in China überhaupt Ski fahren? Ja, man kann, und als Schweizer offenbar besonders gut. Mit elf Medaillen in zehn alpinen Wettkämpfen – davon siebenmal Gold – und zahlreichen persönlichen Top-Leistungen war das chinesische Ski Resort Yabuli während rund zwei Wochen fest in Schweizer Hand. Auch wenn der „Schweizer Berg“ am Abreisetag wieder an China überlassen werden musste, bleibt dem Swiss Team 09 Ski Alpin die erfolgreichste Bilanz aller Zeiten und vor allem die Erinnerungen an eine super Zeit im fernen China.

Am Anfang stand – wie immer – die Frage, welche Athletinnen/Athleten für welche Wettkämpfe selektioniert werden sollen. Dank enormen Einsatz des bisherigen DC Ski Alpin Heiner Iten konnte ein sehr schlagfertiges und dynamisches Team zusammengestellt werden. Diese wichtige Basisarbeit ebnete den Weg für eine erfolgreiche China Mission. Die neu zusammengewürfelte Trainer Crew mit Werner Lüthi, Karl Frehsner und mir harmonierte und ergänzte sich vom ersten Augenblick an ausgezeichnet. In China angekommen, entwickelten sich eine sehr gute Stimmung und eine ausgezeichnete Gruppendynamik innerhalb des Teams. Alle zogen am gleichen Strang, und die guten Leistungen in den ersten Wettkämpfen spornten die anderen Athleten zu eigenen Top-Leistungen an.

Erfolgreichstes Swiss Team

Die Wettkämpfe in der Sportart Ski Alpin, speziell die technischen Disziplinen, fanden wie gewohnt auf sehr hohem internationalen Niveau statt, wenn auch das Niveau der Teilnehmer im Vergleich zu den vergangenen Austragungen, die in Europa stattgefunden haben, aufgrund der weiten Reise nach China nicht ganz so hoch war. Dies widerspiegelt sich auch in den angewendeten Fis-Punkte Zuschlägen. Die Bilanz



Frauenpower: Mirena Küng am Attackieren.

des Schweizer Ski-Teams ist die erfolgreichste aller Zeiten. Bemerkenswert dabei sind jedoch die aussergewöhnlichen Leistungen der Athleten und die Ausbeute ihrer Chancen. So gehörten einige Athleten mit Sicherheit zum weiteren Favoritenkreis, jedoch aufgrund der Fis-Punkte-Liste nicht unbedingt zu den Medaillenanwärtern. Die Erfolge waren also vor allem das Resultat von hervorragenden Leistungen einzelner Athleten, die über sich heraus gewachsen sind. Die super Stimmung innerhalb des Teams vermochte in der Folge auch die anderen Athleten mitzureissen. Erfreulich ist auch die Tatsache, dass fast

alle Athleten persönliche Bestleistungen erzielen oder zumindest ihre Selektion bestätigen konnten.

Gestiegenes Ski Cross Niveau

Die Wettkämpfe in der Sportart Ski Cross zeigten eine klare Niveausteigerung im Vergleich zur letzten Austragung vor vier Jahren in Innsbruck. Dies nicht zuletzt, weil die Sportart in Vancouver 2010 erstmals olympisch sein wird. Die Bilanz des Schweizer Zweimann-Skicross-Teams war mit einer Bronzemedaille ebenfalls sehr erfolgreich.

Unvergessliche Erinnerungen

Was bleibt, sind nicht nur die sportlichen Erfolge, die Grösse des Anlasses oder die chinesisch perfektionistische Organisation, die alle bisherigen Massstäbe gesprengt hat. Vielmehr ist es der ungezügelte Teamgeist der ganzen Delegation am Standort Yabuli, der das Highlight der China Mission war. JÖRG SPÖRRI



Jubel ohne Grenzen im Swiss Ski Team 09.

Freestyle Skiing – Aerials

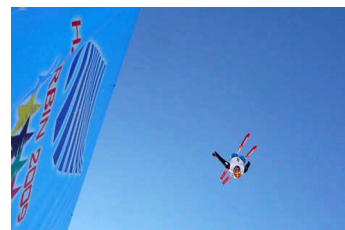
Glück im Unglück

Im Freestyle/Aerial Bereich konnte nur ein Athlet selektioniert werden, da die Woche darauf die Weltmeisterschaft in Japan stattfand. Jan Peter war nicht für die WM qualifiziert und konnte so in Harbin das erste Mal an einem Grossanlass teilnehmen.

Die Zusammenarbeit mit dem Fachverband wurde durch Christoph Perreten betreut und verlief sehr gut. Wir mussten zwar kurzfristig noch einen Ersatz für Rolf Schmid finden, dies verlief aber reibungslos.

Die Unterkunft war für uns sehr gut – die Wettkampf-Anlage konnten wir sehr einfach erreichen. Die Anlage war wie immer in China perfekt vorbereitet. Die Organisation des Wettkampfes war durch die grosse Erfahrung der Chinesen im Aerial fehlerfrei.

Im Training zum Wettkampf stürzte Jan Peter schwer und konnte am Wettkampf nicht teilnehmen. Die medizinische Betreuung war in dieser nicht einfachen Situation aber sehr gut – ein herzliches Dankeschön von meiner Seite an unseren Arzt und Physiotherapeuten für die super Betreuung! Unser erster Auftritt an einer Universiade in Form eines «Kleinteam» verlief reibungslos. MICHEL ROTH



Fliegen mit (!) Skis: Jan Peter.

Freestyle Skiing – Ski Cross

Freud und Leid

Im Freestyle Ski Cross Bereich wurden mit Manuel Eicher und Daniel Kusy zwei weltcuperfahrene Fahrer selektioniert, die sich Hoffungen auf eine Topplatzierung machen durften.

Die Zusammenarbeit mit dem Fachverbandverantwortlichen (C. Perreten) und den beiden Athleten war sehr angenehm und professionell. Die Vorbereitungstrainings verliefen vielversprechend – beide Fahrer kamen mit der Piste gut zurecht.

Im Wettkampf hatte Daniel Kusy allerdings Pech: Bei einem zu weit geratenen Sprung verletzte er sich bei der Landung, qualifizierte sich zwar knapp noch für die Finals, schied dort aber chancenlos aus.

Sehr viel besser erging es Manuel Eicher: Er kam mit jedem Lauf besser in Fahrt, gewann sogar den Halbfinal Run und zeigte im Finallauf erneut eine gute Leistung, die er mit der Bronzemedaille kürte. Der zweite Skicross-Auftritt an einer Universiade (nach Innsbruck 2005) darf deshalb als Erfolg bezeichnet werden – ohne Verletzungspech wäre noch mehr dringelegen. DANIELA ERNI



Erste CH-Ski Cross Bronzemedaille: Manuel Eicher.

瑞士组 SCHLUSSBERICHT



Gute Miene zum «kalten Spiel»: Christoph und Sandro Boner.



Die Schweizer schnell unterwegs und (oft) auf Medaillenkurs.



«Dance the warm up».



Schanzenwinkel-Check: Freestyle Aerial Coach Michel Roth.



Manuel Eicher präpariert seine Skis zwischen den Läufen, beobachtet von Fredi Schneider und Touristen.



Kleines, feines Ski Cross Team: Daniel Kusy & Manuel Eicher.

Historische «Universiade-Damenmedaille»

Im Langlauf wurden fünf Athletinnen und vier Athleten selektioniert:

Gruber Bettina, Gredig Sandra, Hüberli Muriel, Imoberdorf Rahel, Van der Graaff Laurien, Heer Piet, Heer Joel, Furrer Philip und Kindschi Jöri. Unser Ziel waren eine Medaille und vier Diplome. Die Selektionen und Zielvorgaben wurden von mir ohne Hilfe des Fachverbandes ausgearbeitet. Das Interesse ist bei Swiss Ski immer noch marginal. Die klimatischen Bedingungen in Yabuli waren nicht ideal für die Ausdauersportarten. Ein Wettkampf musste sogar um eine Stunde verschoben werden, damit es nicht allzu kalt war. Die Jury hat aber jeweils zu Gunsten der Athleten entschieden, und die Wettkampfdurchführung entsprach Weltcupniveau.

Die Wettkämpfe selbst fanden wiederum auf einem sehr hohen Niveau statt. Die Russen gaben sich diesmal keine Blösse und haben alles gewonnen. Jedoch hat Bettina gezeigt, dass man hier auch mithalten kann, wenn man das richtige Umfeld, Talent und Willen hat. Der zweite Platz im Sprint und damit die erste Medaille für die Frauen im Langlauf an einer Universiade war, ist und bleibt das Highlight der Universiade für die Nordischen. Der 4. Platz in der Verfolgung war dann eine mehr als unerwartete Zugabe und fast noch höher einzustufen.

Im Sprint sind wir im allgemeinen weiterhin gut dabei, besonders bei den Damen. Die Konkurrenz hat aber in den letzten zwei Jahren mächtig aufgeholt, und die AnwärterInnen für einen Diplomplatz haben sich verdoppelt. Auch das Niveau bei den

Männern ist nochmals gestiegen, und es hat diverse neue Nationen, die mit schnellen Leuten angereist sind. Dass Furrer als einer der schnellsten Schweizer die Qualifikation für die Finalläufe knapp nicht geschafft hat, unterstreicht diese Aussage.

In den längeren Distanzen haben wir bei den Damen in der Schweiz allgemein ein Manko (bei den Männern gewinnt Cologna den Gesamtweltcup, bei den Damen keine Rangierung im WC unter den ersten 20). Zudem haben die besten Damen auf einen Universiade start verzichtet. Die anwesenden Läuferinnen konnten ihr Potenzial voll ausschöpfen und waren zum Teil über Erwarten (Staffel).

Bei den Männern gab es diverse gesundheitliche und persönliche Probleme, die das Leistungspotenzial nicht abriefen liessen. Dies ist ärgerlich, da das ohnehin schon dürrtliche Kader nochmals an Breite verlor. Kindschi lief erst nach der Universiade wieder zu Hochform auf, und die Gebrüder Heer waren physisch der Kälte nicht gewachsen und mussten nach der Universiade ihre Saison beenden. Auch andere Nationen (SWE, FRA, CZE) haben die Universiade entdeckt.



Bettina Gruber (mitte) im «Silber-Freudentaumel».

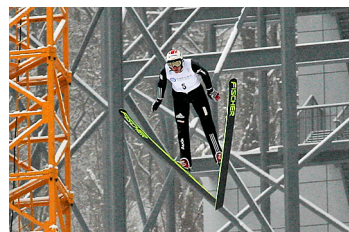
Und auch Entwicklungsländer wie z.B. China haben weiter Fortschritte gemacht. Auffallend waren wiederum diverse starke Läufer, die wenig FIS Rennerfahrung mitbrachten, was ein Vergleichen vor oder nach der Universiade nicht zulässt.

Mit einer Medaille, drei Diplomen und einem 9. Platz haben wir unsere Zielsetzung knapp nicht erreicht.

Nordische Kombination

Es wurde der Athlet Kläsi Felix selektioniert. Unser Ziel waren zwei Diplome. Die Selektion wurde zusammen mit dem Fachverband getroffen. Die Zielvorgaben wurden von mir ausgearbeitet.

Zur Kälte kam der Wind an der Schanze hinzu, der oft unberechenbar und unfair war. Die Jury war auch nicht auf unserer Seite und hat uns eine Medaille gekostet. Was da im Massenstart Wettkampf ablief, spottet jeder Vernunft. Der Materialkontrolleur hatte eine falsche Liste (bez. Skilänge) dabei und teilte Felix zwischen den beiden Sprung-Durchgängen mit, dass er ihn disqualifizieren werde. Immerhin reichte es nach dem Protest noch für ein Diplom. Mit einem 6. und einem 9. Rang haben wir unsere Zielsetzung knapp nicht erreicht. ALEX WALPEN



Felix Kläsi - knapp an den Zielsetzungen vorbeigeflogen.

Badminton, Pingpong & Snowboarden

Die Ankunft in Harbin war bereits ein erstes Highlight. Die vielen Universiade-Plakate und die festliche Beleuchtung auf dem Weg Richtung Maoershan weckten in uns die Vorfreude auf ein grosses Spektakel. Zwischendurch waren wir uns allerdings nicht ganz sicher, ob der Chauffeur den Weg wirklich kennt und sich nicht etwa irgendwo in der Chinesischen «Pampas» verfahren hatte. Doch wir hatten Glück und kamen an unserem Bestimmungsort Maoershan an.

Die Wettkampfanlage präsentierte sich hervorragend. Wir hatten ein Boarderparadies für uns alleine, denn andere Touristen suchte man vergeblich. Direkt vor dem Hotel war der Sessellift, der einem zum SBX-, PGS- und Halfpipe start brachte. Die genial präparierten Pisten, der super Boardercross und die perfekt «geshapte» Halfpipe und BigAir-Anlage liessen die Herzen der Athleten höher schlagen. Nicht nur auf den Pisten, sondern auch in der Sporthalle mit Tennisplätzen, einem Badmintonfeld und Ping Pong-Tischen konnten sich unsere Athleten so richtig austoben. Bei unseren Badminton-Duellen gegen die Chinesen mussten wir einsehen, dass die wohl bereits mit Schlägern zur Welt gekommen sind und uns – trotz grosser Gegenwehr – keine Siegeschancen liessen. Gut vorbereitet und voller Tatendrang ging's los mit dem ersten Wettkampf. Snowboardcross stand auf dem Programm, und mit Clemens Bolli war ein Schweizer Medaillenkandidat am Start. Bei sehr guter Konkurrenz konnte er in einem turbulenten Finalrennen die hohen Erwartungen erfüllen und gewann die Bronzemedaille. Währenddem bei uns in der Schweiz freiwillige Helfer immer mehr zur Mangelware werden, schien es davon in China unendlich viele zu geben. Beim Parallelslalom stand beispielsweise bei jedem einzelnen Tor ein Helfer mit Schaufel und Ersatzmaterial und sorgte dafür, dass die Piste bis zum Finale ein Traum blieb.

Leider konnten unsere Athleten die guten Bedingungen nicht bis zum Schluss nutzen, denn es war für alle spätestens im 16tel-Final Endstation. Zum Schluss der Wettkämpfe standen die spektakulären Freestyle-Disziplinen auf dem Programm. Unsere Athleten hatten sich viel vorgenommen, wurden aber von Materialproblemen gestoppt. Alle vier mitgenommenen Boards hatten einen Defekt und mit diesen Voraussetzungen konnten die beiden Schweizer nicht vorne mitmischen. Einzig im Big Air sorgte Alexander Eggel trotz schlechtem Material für eine Topleistung. Er beeindruckte die Jury mit 3 sauberen Sprüngen und holte sich mit dem 7. Platz ein Diplom.

Das Unternehmen Harbin war für uns Snowboarder eine gelungene Aktion. Auch wenn die einen oder anderen ihr Potenzial leider nicht ausschöpfen konnten, die gemachten Erfahrungen und Erlebnisse in China werden jedem von uns immer in bester Erinnerung bleiben. DANIELA MEULI



Die CH-Snowboard Delegation in Maoershan.



Jöri Kindschi (mitte) in der Staffel.



Starker 5. Diplomrang für die Damenstaffel: Rahel Imoberdorf, Bettina Gruber, Muriel Hüberli.



Der Kälte getrotzt: Philip Furrer.



Alexander Eggel in der Halfpipe.



Bronzemedailien-Gewinner Clemens Bolli in bester Gesellschaft.



Simon Glatthard «in action».

Bilan négatif

En juin 2008, avec la collaboration de l'Union Suisse de Patinage (USP), nous avons défini les critères de sélection. Une dizaine d'athlète a été retenu pour le patinage artistique et seulement deux athlètes pour le patinage de vitesse. Le délai des sélections fut fixé au 12 décembre 2008.

Les sélectionnés furent pour le patinage de vitesse : Jan Caflish (1500m – 5000m – 10000m) qui a réussi les minima en novembre 2008 ainsi que Rico Litscher (1000m – 1500m) qui a obtenu les minima en janvier 2009. Pour le patinage artistique: Jamal Othman fut qualifié d'office par l'USP et son titre de Champion Suisse élite en décembre 2008 a confirmé sa sélection. Pour Nicole Graf son titre de Championne Suisse élite et ses résultats lors des Swiss Cup ont répondu aux critères de sélection.

Les deux coaches furent Mme. Jacqueline Kiefer pour le patinage artistique et Mr. Arno Hoogveld pour le patinage de vitesse.

Le rendez-vous devait être la cérémonie d'ouverture du 18 février, mais cela ne fut pas le cas car des mauvaises conditions météorologiques et la perte de la valise noire contenant les patins de Jamal reportèrent leur arrivée. Dommage car ce fut tout simplement grandiose.

Les premiers jours furent assez pénibles car très vite apparurent des problèmes concernant les transports (les horaires et les trajets) et nos dévoués attachés chinois ne nous compre-

naient pas toujours. Mais au fil des jours ces inconvénients s'effacèrent. Les patineurs de vitesse s'entraînaient dans un ovale de vitesse aux conditions optimales. En face se trouvaient le stade de curling et la patinoire d'entraînement pour l'artistique. Par contre la patinoire principale de compétition était à 30 minutes du centre ville en taxi ce qui nous obligeait à effectuer d'innombrables trajets.

Le 20.02.2009: Jan sur 5000m réalisa un temps de 6'57" soit le 20ème rang sur 27, à trois secondes de son meilleur temps sur cette distance. Jamal pu chausser pour la première fois ses patins enfin arrivés.

Le 21.02.2009: Jamal pu faire son programme court et obtenu une 22ème place. Le lendemain sur le programme libre Jamal ne fit pas mieux que 21ème ce qui le plaça au classement final à une modeste 21ème place. Tandis que Jan et Rico participaient au 1500m et finirent respectivement 31ème et 33ème sur 40 participants. Ce fut pour Rico une très grosse déception.

Le 23.02. ce fut au tour de Nicole de participer et sa prestation lors du programme court la plaça au 16ème



Konzentriert: Nicole Graf und Jacqueline Kiefer.

rang sur 28. Le 24.02 dans l'après-midi Rico essaya de faire un bon résultat sur 1000m. Mais son temps de 1'17"79 et son 31ème rang sur 37 fut très décevant. Le soir Nicole essaya de remonter au classement général mais son programme libre et une grippe intestinale ne lui permirent pas de faire mieux que 16ème au classement général.

Le 25.02.2009: Jan devait participer au 10000m sa distance, mais une allergie sûrement due à la pollution l'obligea à renoncer à cette épreuve. Le soir Jamal pu participer au gala d'exhibition grâce à une invitation de la part des organisateurs suite à sa mésaventure.

Le bilan de cette universiade fut très négatif car seul Jan sur 1500m et 5000m fit de bons résultats. Les autres athlètes ne répondirent pas aux objectifs fixés.

Durant 10 jours se sont créés des liens très forts avec ces gens très différents de nous. Lors de notre départ nous avons pu réaliser la complicité, l'amitié qui s'étaient établies. Nous n'oublierons à jamais ces moments à Harbin. JEAN-SEBASTIEN SCHARL. ■



Schnell unterwegs: Jan Caflish.

Mögliche Leistung erbracht

Letztes Mal in Torino noch als Demo-Sportart und nun in Harbin als fester Bestandteil in die Universiade-Familie aufgenommen.

Synchronized Skating hat jedoch einen speziellen Status. Da die Besetzung der 16 Athletinnen ausschliesslich aus Studentinnen besteht, ist das Team nicht mit der an der WM startenden Originalbesetzung vergleichbar. Zumindest macht es die Einschätzung der Konkurrenz ziemlich schwierig.

Den Startplatz der Universiade hat sich die Schweiz mit der Vorjahres-WM-Rangierung des Teams aus Zürich-Oerlikon gesichert, und nur wenige Athletinnen mussten für Harbin neu hinzuselektiert werden, um dem Team Switzerland einen Namen zu geben.

Eine volle Eishalle und begeisterte Zuschauer, welche diese Sportart noch nicht kannten, erwarteten uns in China. Die Organisation der Trainings und der Wettkämpfe war vorbildlich. Nur in den ersten Trainingstagen mangelte es im Campus an Off Ice Möglichkeiten fürs Team.

Unter den Konkurrenz-Teams herrschte, wie im SYS gewohnt, eine freundschaftliche, familiäre Stimmung. Die Teams beschenken sich jeweils im Vorfeld mit kleinen Mitbringseln aus der Heimat. Die Leistung des Schweizer Teams entsprach der zu erwartenden. Im Kurzprogramm überschattete ein Sturz den Vortrag. Ein fehlerfreies Programm hätte vermutlich aber auch nicht zu einer anderen Schlussrangierung geführt. Die Konkurrenz war sehr stark. Sogar Welt- und Vizeweltmeister (Finnland und Schweden) waren am Start. Auch

die anderen Nationen (Russland und USA) sind an ISU Wettkämpfen vor der Schweiz klassiert.

Die Kür war gut und ohne gröbere Fehler vorgetragen. Sie wurde jedoch mit sehr tiefen technischen Noten honoriert, welche an anderen internationalen Wettkämpfen normalerweise eher als Stärke des Schweizer Teams gilt. Der 5. Schlussrang entspricht somit den Erwartungen.

Gesamthaft blicke ich auf einen gelungenen und unvergesslichen Wettkampf zurück. Die Helferinnen und Helfer vor Ort haben sich grosse Mühe gegeben, diesen Anlass zu einem Höhepunkt der Saison zu gestalten, was ihnen zweifellos gelungen ist. Ein herzliches «Schieschie» meinerseits.

Nun bleibt zu hoffen, dass das Synchronized Skating Fieber auch nach China «rübergeschwappt» ist. Die Chinesen mit ihrem Konformismus sind prädestiniert für diese Präzisionssportart. NATHALIE KUECHLER-BIEDERMANN ■



Perfekt synchrone Show: Das Starlight Team.



Jamal Othman: Glücklicherweise über die wiedergefundenen Schuhe...



...aber weniger zufrieden mit seiner gezeigten Leistung.



Rico Litscher und Jan Caflish beim Aufwärmen neben...



...und auf dem Eis.



«Teamtanzen» auf dem Eis.



Die Starlight-Ladies im Ice-World.

Gute, aber zu unkonstante Leistung

Die helvetische Curlingdelegation bestand nur aus einem Männerteam. Das Zuger Curlingteam mit den Brüdern Pascal und Yves Hess, Florian Zürcher, Felix Attinger und Florian Meister erreichte den 5. Rang. Curling gewinnt im internationalen Studentensport an Bedeutung. Es gilt, diese Chancen zu erkennen und zu nutzen.

Das Qualifikationsturnier in Thun bot beste Eis- und Steinverhältnisse für ein optimales, sportliches Kräftermassen. Leider war das Teilnehmerfeld mit fünf Männer- und keinem Frauenteam äusserst übersichtlich. Dazu beigetragen hat bestimmt die nicht angemessene Terminkollision der CH-Meisterschaft mit der Universiade. Aber auch den AthletInnen scheint zu wenig bewusst zu sein, dass es keinen Curlinganlass gibt, der jungen Teams bessere Möglichkeiten bietet, sich auf internationalem Parkett das Rüstzeug für Titelkämpfe der Weltelite zu holen. Die Zuger Jungs haben zugunsten der Universiade auf die Schweizer Meisterschaft verzichtet.

Curling gehörte erst zum dritten Mal zum Programm der Winteruniversiade. Die Konkurrenz an der Universiade ist in den letzten Jahren härter geworden. Alle Medallengewinner von Harbin sind Weltklasseteams. Das Teilnehmerfeld zeigte erstmals Konturen eines Weltklasse-Curling-Anlasses. Diese Tendenz wird anhalten, zumal einige Länder mit grossem Potenzial noch nicht mit herausragenden Teams angetreten sind. Die von uns anvisierte Medaille war ein hoch gestecktes, aber nicht unerreichbares Ziel. Unser Team war im Vergleich mit den Besten weniger konstant. Der sportliche Höhepunkt war der verdiente Sieg gegen den nachmaligen Goldmedallengewinner Schweden. Die Organisatoren des Curlingwettkampfes haben

Rahmenbedingungen geschaffen, die denjenigen an Weltmeisterschaften sehr ähnlich sind. Die Eisqualität war während der ganzen Zeit hervorragend, und es herrschte eine angenehme, freundliche Atmosphäre – von den Athletinnen über die Eismeister bis zu den Schiedsrichtern.

Eine tolle Sache für uns Curler war das grosse Interesse der ganzen Delegation an unseren Einsätzen – und die sympathische, teils lautstarke Unterstützung! In Harbin wurde uns bewusst, dass feierliche Eröffnungs- und Schlusssessen eine Eigenheit der Curlingfamilie darstellen. Das ist nicht nur besonders angenehm, sondern entspricht meines Erachtens vollumfänglich dem olympischen Ideal, das sowohl den harten und fairen sportlichen Wettstreit als auch freundschaftliche Beziehungen über alle nationalen Grenzen hinweg beinhaltet.

Das Abenteuer Harbin 2009 war für uns Curler ein Höhepunkt! Auf den Erfahrungen und Erlebnissen können wir vieles für unser sportliches, privates und berufliches Leben mitnehmen. Das Zurechtfinden in einem kulturell fremden Umfeld stellte trotz der umsichtigen Unterstützung durch die Mitglieder der Delegationsleitung und die chinesische Betreuerin eine Herausforderung mit stets neuen Erkenntnissen dar. Es wurde uns bewusst, dass wir uns an ein sehr hohes Mass an (Bewegungs-) Freiheit gewöhnt sind. **MARTIN ZÜRCHER** ☐



Riesen Teamjubiläum nach dem grandiosen Sieg gegen den Turniertavoriten aus Schweden.



«Curlen einmal anders» - Besuch im Ice-World.

IMPRESSUM

Herausgeber Schweizer Hochschulsportverband SHSV, Dufourstrasse 50, CH-9000 St. Gallen, www.shsv.ch

Redaktionsleitung Daniela Erni, erni@shsv.ch

Redaktionsteam Daniela Erni, Walter Frey, Erich Hanselmann, Nathalie Küchler-Biedermann, Daniela Meuli, Jean-Sebastien Scharl, Michel Roth, Fredi Schneider, Jörg Spörri, Alexander Walpen, Martin Zürcher

Fotos Yvan Dufour, Leonz Eder, Roland Eggspühler, Daniela Erni, Erich Hanselmann, Fredi Schneider, Teilnehmende WU 09

Auflage 500 Exemplare

Verteiler Geht an alle Teilnehmenden WU 2009, Gremien, Partner und Gönner des SHSV

Datum Juni 2009

Herzliche Gratulation!



Tamara Wolf



Sandro Boner



Dimitri Cuche



Bettina Gruber



Mirena Küng



Eliane Volken



Christoph Boner



Clemens Bolli



Manuel Eicher

DIPLOME

Swiss Curling Team 5. Rang (Florian Attinger, Pascal Hess, Yves Hess, Florian Meister, Florian Zürcher)

Nordische Kombination Felix Kläsi: 6. Rang (Massenstart 10km/90K)

Ski Alpin Sandro Boner: 5. Slalom, 6. Riesenslalom / Tamara Wolf: 7. Riesenslalom, 8. Kombination.

Ski Nordisch Bettina Gruber: 4. Verfolgung (2x5km) / Damen Staffel: 5. Rang (3x5km): Bettina Gruber, Rahel Imoberdorf, Muriel Hüberli

Snowboard Alexander Eggel: 7. Big Air

Synchronized Skating «Starlight» Team 5. Rang



Erfolgreiche Schweizer unter sich: Leonz Eder (FISU) überreicht Tamara Wolf die Goldmedaille.



Erfolgreichster Universiade-Delegationsleiter: Erich Hanselmann.



Erfolgscoach-Legende Karl Frehsner mit «charmanter Begleitung».

official sponsors

CREDIT SUISSE

H2O

SWISS
Swiss International Air Lines

event partner

olympic **GOOL & CHAM**

BEF

member of

swiss olympic association

INTERNATIONAL University Sports

U